Hockey: Chance für Hollensteiner

str **Hamburg** – Der „Bahnhof" am Flughafen war klein, aber fein: Mit dem Präsidenten Kay E. Sattelmair hieß der Vorstand des HTHC die Europacup-Sieger von Cagliari willkommen. Den Briefkopf wird der HTHC trotz des ersten Europapokal-Triumphs eines Hamburger Herren-Teams nicht ändern. „Dafür sind wir zu seriös", meint HTHC-Geschäftsführer Gunter Duchow.

Zwangloser ging es gestern abend im Klubhaus zu. Im Mittelpunkt: HTHC-Libero und Goalgetter Kai Hollensteiner (23).

Bundestrainer Paul Lissek berief ihn für das Vier-Nationen-Turnier in Hürth – eine große Chance für den 1,96-Meter-Hünen. „Kai hat einen sehr guten Lauf", sagte der verletzte HTHC- und DHB-Kapitän Christian Blunck. „Ich hoffe, daß er sich als weiterer Eckenschütze aufdrängt."

Keine Chance erhält dagegen der überragende HTHC-Keeper Andreas Arntzen (27/1,96 m): Lissek nominierte ihn nicht einmal mehr als zweiten Torwart. Vom HTHC sind damit nur noch Christian Stengler (27) und Michael Green (23) dabei.

Radsport: Zum Auftakt mit vorn

str **Hamburg** – Die Rad-Amateure der RG Hamburg (RGH) machten beim Prolog der Niedersachsen-Rundfahrt in Königslutter (60 km) auf sich aufmerksam: Andre Korff wurde hinter dem Tschechen Tesar ebenso Zweiter wie Michael Schlickum im Punktefahren. Im Zeitfahren wurde die RGH Vierter.

Und doch wird es für die RGH, mit dem Gesamt-Zweiten Jan Ullrich im Vorjahr bei drei Etappen vorn und Gesamt-Sechster, schwer, dies zu bestätigen. RGH-Chef Wolgang Strohband und Trainer Peter Becker hoffen primär auf „Achtungserfolge".

Ohne Ralf Grabsch (21), den Bundestrainer Peter Weibel zu einem Weltcup-Rennen nach Nord-Italien beorderte, fehlt der Kopf. „Wie brauchen die Publicity doch in Norddeutschland und nicht in Italien", sagte Becker angesichts der Wirkung auf Sponsoren. Trotz des Engagements des Cloppenburger Ausrüsters „Müsing" klafft im RGH-Budget eine Lükke von 150 000 Mark.

Basketball: Versuch ohne Amerikaner

hai **Hamburg** – Mit ihrer ersten Saison konnte die BG ASV/TSG Bergedorf nur bedingt zufrieden sein: Zwar gelang den Damen des größten Hamburger Basketball-Vereins (30 Teams) der Aufstieg in die Regionalliga, die Herren verfehlten dieses Ziel aber – und College-Spieler Mike Spears (23) verließ das Team in der Saison.

BG-Vorsitzender Axel Motullo zog aus dieser Entwicklung die Konsequenzen: Der Vertrag mit US-Coach Mark Gustin wurde nicht verlängert, statt dessen soll Dietfried Kienast als neuer Coach verpflichtet werden. Kienast, der zuletzt Regionalliga-Klub VfL Stade und davor auch den Ahrensburger TSV (2. Bundesliga) betreut hatte, wird zunächst probeweise zwei Wochen das Training leiten. „Er ist der ideale Mann für uns", sagt Motullo, der die Verpflichtung eines neuen US-Stars nicht ausschließt.

Bei Protesia ist Tischtennis ab sofort nur noch ein Freizeitspaß

wh **Hamburg** – Als Spielführer Karsten Willhöft einem besonders treuen Fan im Namen der Mannschaft eine Flasche Sekt in die Hand drückte, da entdeckte Manager Hans-Jürgen Thews wehmütige Blicke in den Augen der Zuschauer. Doch zu wenige nahmen Anteil am Schicksal der Tischtennis-Herren des RC Protesia. Das 6:9 gegen den TTC Grün-Weiß Bad Hamm war der letzte Auftritt der Barmbeker in der zweiten Liga.

Nach drei Jahren in dieser Spielklasse beschloß Hauptsponsorin Annegret Koslowski aus finanziellen Gründen den Rückzug, der in der 1. Hamburger Kreisliga enden wird. Zuletzt war der Versuch gescheitert, mit dem HSV (Regionalliga) eine Spielgemeinschaft einzugehen. Der Nachbar konnte die erforderlichen 50 000 Mark nicht in die Partnerschaft einbringen.

Mittlerweile sind alle Protesia-Akteure bei anderen Klubs untergekommen. Der Hamburger Meister Karsten Willhöft wäre als Neuzugang von Borussia Brand beinahe in die erste Liga aufgestiegen, doch die Aachener verfehlten am letzten Spieltag Platz eins um einen Punkt.

Spitzenspieler Jindrich Panssky wechselt nach Niedersachsen zum VfL Salder (Regionalliga), Henrik Vendelbo und Alexander Oltmann sind sich mit Fallingbostel (wahrscheinlicher Zweitliga-Absteiger) einig, Andreas Clausen kehrt nach Itzehoe (Oberliga) zurück und Ondrei Kunz überzeugte die Hammer mit drei persönlichen Erfolgen im gemeinsamen Punktspiel von der Richtigkeit seiner Verpflichtung.

Nur Walter Gründahl hat sich noch nicht um einen neuen Klub bemüht. Der Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes hält demnächst einen Vortrag im Haus des Sports. Thema: Die Suche nach einem neuen, zuschauerfreundlichen Konzept im Hamburger Tischtennis-Sport.

Am dritten Mai-Wochenende treffen sich alle zum Abschied im Scharbeutzer Ferienhaus von Annegret Koslowski. Bis dahin hat auch Manager Thews seinen letzten Job für den RC Protesia erledigt: 18 Plastikflächen mit Werbeaufdrucken müssen an die Kleinsponsoren zurückgegeben oder eingemottet werden. Dann gehört die Heimstätte des RC Protesia am Imstedt wieder ausschließlich den Hobbyspielern.

Ein Sprung ohne Folgen

Warum Traber-Hengst Sea Cove noch keine Nachkommen hat

fi **Jesteburg** – Als weltbestes Trabrennpferd hat Sea Cove für seine Besitzer Harald Grendel und Karl Bock mehr als vier Millionen Mark zusammengelaufen. Doch seine zweite Karriere als Deckhengst ist ins Stocken geraten. Noch keine Stute ist von Sea Cove trächtig geworden. Ist der Super-Hengst unfruchtbar?

Dabei sollte der neunjährige Bonefish-Sohn als Vererber erst so richtig zum Multimillionär werden – und mit ihm Harald Grendel. Zahlreiche Pferdebesitzer und -züchter hatten bereits mehr als 300 Stuten für eine Besamung durch den dreimaligen Traber des Jahres angemeldet. Bei einer Decktaxe von jeweils 30 000 Mark wären in den nächsten Jahren mindestens neun Millionen Mark auf das Konto von Bock und Grendel geflossen.

Sea Cove, vor einem Jahr in Paris Sieger im Prix d'Amerique.

Trainer und Besitzer Harald Grendel hofft dennoch, daß es nicht bei der vergeblichen Liebesmühe seines Hengstes bleibt. „Wir haben ihn vor kurzem noch einmal 20 Stuten decken lassen. Jetzt hoffen wir, daß das Ergebnis im Mai positiv sein wird und die Stuten tragend werden." Die Tierärzte hätten festgestellt, so Grendel, „daß Sea Coves Sperma in Ordnung ist".

Abhilfe soll die regelmäßige Gewöhnung schaffen. Bis zum Ende der Decksaison Anfang Mai soll Sea Cove weiterhin die Stuten auf dem Jesteburger Gestüt per Natursprung decken. „Sea Cove ist keineswegs impotent, er braucht nur etwas mehr Anlaufzeit als die meisten anderen Hengste", erklärt Grendel. „Deswegen haben die Tierärzte empfohlen, daß er, solange noch Decksaison ist, in Bewegung bleibt und sozusagen übt."

Sollte Sea Cove trotz aller Bemühungen keine Nachkommen bekommen, wäre dies nicht nur für die Besitzer-Gemeinschaft Grendel und Bock ein großer Rückschlag. Auch für die deutsche Traberzucht würde ein Sea Cove ohne Nachfolger einen vermutlich schmerzlichen Verlust bedeuten.

Zwar gibt sich Harald Grendel optimistisch und geht fest davon aus, daß Sea Coves Karriere als Zuchthengst zu Beginn der Decksaison im nächsten Jahr beginnt. Bei offiziellen Anlässen jedoch wird zunächst Zurückhaltung bezüglich der Vererberfähigkeiten des Hengstes an den Tag gelegt.

So schmückte Sea Cove zwar das Deckblatt des Auktionskataloges zur Mixed-Sales-Versteigerung auf dem Gestüt Cicero am Ostersonnabend, auf den folgenden Seiten wurde jedoch lediglich mit den in Grendels Besitz stehenden Deckhengsten Habsburger, Spice Island, Rear Window, Twelve Meter und Aly Lauxmont geworben. Sea Cove wurde im Kreise der angepriesenen Vererber mit keinem Wort erwähnt.

Und auch während der Mixed-Sales-Auktion wurde Sea Cove den beeindruckten Gästen, darunter zahlreiche interessierte Züchter, noch vor der eigentlichen Versteigerung lediglich stolz präsentiert. Als Deckhengsthoffnung des Gestüts Cicero wurde aber danach der im Rennbetrieb weit weniger erfolgreiche Habsburger angekündigt.

Jetzt soll Sea Cove nach dem Willen seines Besitzers bis zum Herbst wieder auf die Rennbahn zurück. Und dort werden die Zuschauer, so prophezeit Grendel gewohnt optimistisch, etwas erleben, was Sea Cove als Deckhengst noch nicht so recht zu leisten vermochte. Grendel: „Sea Coves Auftritt wird einer Explosion gleichen."

Das hatte er schon vor dem Prix d'Amerique im vergangenen Januar gesagt. Da aber trabte der Hengst weit abgeschlagen durch das Ziel.

Probleme mit der Potenz

Ein Tierarzt über die Nöte der Deckhengste

„Wenn Deckhengste nicht den gewünschten Erfolg als Vererber haben, dann kann das sehr vielfältige Gründe haben", sagt Doktor Claus Bartmann, Tierarzt in der Pferdeklinik der Tierärztlichen Hochschule Hannover.

Auch wenn der Hengst mit der Potenz keine Probleme habe, blieben noch genügend Möglichkeiten übrig, die dazu führen könnten, daß der Nachwuchs ausbleibe. „Das kann durchaus auch saisonal bedingt sein und muß nicht bedeuten, daß der Hengst auf Dauer unfruchtbar ist", sagt der Tiermediziner.

Eine vorübergehende Unfruchtbarkeit könne auch nach besonders großen Anstrengungen des Pferdes vorkommen. „Diese Ursache ist aber in der wissenschaftlichen Praxis äußerst selten anzutreffen", betont Claus Bartmann. Häufiger liege der Grund dagegen in der mangelnden Dichte des Spermas, das den Züchtern als Gefriersamen oder als Frischsamen angeboten wird. So können aus einem Ejakulat je nach Qualität bis zu 15 Portionen gewonnen werden.

„Eine Diagnose über die Möglichkeiten einer Verbesserung der Fruchtbarkeit ist aber in jedem Fall sehr schwer zu stellen", sagt Bartmann. „Ziemlich sicher ist nur eines: Ein gesunder Hengst sollte während des ganzen Jahres fähig sein, Nachwuchs zu zeugen. Egal, ob er noch als Rennpferd eingesetzt wird oder ausschließlich als Deckhengst." fi

Hamburgs schlechteste Liga-Mannschaft

Auf dem Weg der sportlichen Besserung? Hamburgs schlechteste Liga-Mannschaft, Blau-Weiß Ellas (oben von links): Joannis Mpousdoukos, Efthinios Matsios, Alexandros Boucias, Georgios Sioutas, Konstantinos Karanikas, Konstantinos Tsarouchas, Joannis Zlatanidis, Efstathios Lavrentiou. Unten von links: Georgios Panadopulos, Apustolos Tsiotanis, Takis Panagiotisdis, Frank-Uwe Krieger und Anastasios Mpousdoukos. Fotos: GETTSCHAT

In 21 Punktspielen mußte Torwart Frank-Uwe Krieger schon 97 Treffer hinnehmen. Freundin Manuela Brüggemann weiß den richtigen Trost.

Das offene Tor: Blau-Weiß Ellas

ts **Hamburg** – Der Jubel war groß, es wurde gescherzt, gelacht, die Männer in ihren verschwitzten Trikots klopften sich gegenseitig auf die Schultern. Welch ein Festtag! Zum erstenmal in dieser Saison ging Hamburgs schlechteste Fußball-Liga-Mannschaft rundherum zufrieden vom Platz. Nach 0:40 Punkten in Folge, nach 20 Spielen ohne Erfolgserlebnis gelang dem Kreisklassen-Schlußlicht Blau-Weiß Ellas der erste Sieg: auswärts ein 3:1 gegen den Tabellenvorletzten Alsterbrüder II.

Hackentricks, Doppelpässe, blitzsaubere Kombinationen sowie herrliche Dribblings sehen die wenigen Zuschauer an der Max-Brauer-Allee von ihren Ellas-Kickern eigentlich regelmäßig. An technischer Raffinesse fehlt es nie – eine erfolgreiche Mannschaft, so könnten Außenstehende vermuten.

Doch die Realität sieht ganz anders aus: Nur zwei Pluspunkte stehen den fast 100 Gegentoren gegenüber, und alle rätseln: „Warum ist Blau-Weiß Ellas nur so schlecht?" Die Antwort bleibt aus . . .

„Ich kann auch nicht genau sagen, woran es liegt", sagt Frank-Uwe Krieger resignierend. Der 28jährige hat zweifellos die undankbarste Position in der Elf – der Koch ist ihr leidgeprüfter Torwart: „Ich spiele seit 20 Jahren Fußball, so etwas habe ich noch nie erlebt." Zum Glück hat er eine Freundin mit Verständnis, die auch mit zu den Spielen kommt. „Nach den Niederlagen ist er immer total grantig", sagt Manuela Brüggemann, „aber wenn ich ihn dann tröste, ist der Ärger schnell vergessen."

Derartige Seelenmassage könnten sicherlich auch die Mitspieler gut gebrau chen. „Es ist schon recht schwierig, die Jungs ausreichend zu motivieren", sagt Takis Panagiotidis. Der 33 Jahre alte Spielertrainer hat Sonntag für Sonntag die Aufgabe, Siegermentalität in seine arg gebeutelten Schützlinge zu pauken.

„Wir versuchen immer, unser Bestes zu geben, wir wollen die Saison mit Anstand zu Ende bringen", sagt „Taki", dem aber immer wieder Steine in den Weg gelegt werden. „Das Team besteht nun mal fast ausschließlich aus Südländern, die meisten haben nur Lust, wenn das Wetter auch gut ist."

Dabei ist das Verständnis in der multikulturellen Truppe ausgezeichnet und beispielhaft. „Bei uns spielen Griechen, Türken und ein Deutscher. Streit hat es noch nie gegeben", sagt Panagiotidis. Die Harmonie im Taki-Team ist die Komponente, die die Spieler trotz der Mißerfolgsserie zusammenschweißt.

In der nächsten Saison soll sich nun einiges ändern. Einige erfolgsorientierte Spieler sollen her, dazu ein erfahrener Trainer. „Wir brauchen einen, der den Jungs zu mehr Disziplin verhilft", gibt Panagiotidis die Route aus. Denn mittelfristig soll der Weg zurück in höhere Gefilde angepeilt werden.

„Als der Verein vor 15 Jahren gegründet wurde, spielte er in der Kreisliga", sagt der Coach, der schon damals die Stiefel für seinen Klub schnürte. Bisher allerdings ist „Takis" Zukunfts-Vision nur unter der Rubrik „Wunschdenken" einzuordnen. Doch zu wünschen wäre eine solche Entwicklung dem Kreisklassen-Schlußlicht schon. Mit dem Auswärtssieg gegen den Vorletzten ist ja schon ein kleiner Grundstein gelegt worden. Und: „Wir hätten eigentlich 10:0 gewinnen müssen, so gut waren wir", sagt Routinier Efstathios Lavrentiou. Das versprüht geradezu Zuversicht.

Steffi Graf: Geld spielt keine Rolle

rg **Hamburg** – Der Deutsche Tennis Bund hat kalte Füße bekommen. Aber nicht Steffi Grafs Absage an den Rothenbaum (1. – 8. Mai) hatte gestern die Stimmung in der Hamburger Zentrale fast auf den Gefrierpunkt gebracht, sondern die Wettermeldungen aus Freiburg. Dort soll am Wochenende die erste Runde des Federation-Cup gegen Japan gespielt werden – im Freien. Bei Temperaturen um vier Grad könnte die Begegnung frostig werden.

Grafs Absicht, erstmals nicht bei dem eigens für sie initiierten Damen-Turnier in Hamburg aufzuschlagen, läßt den DTB dagegen – noch – kalt. „Wir haben bisher nichts von der Familie Graf gehört", sagte DTB-Sprecher Jens-Peter Hecht, „ich gehe davon aus, daß es zu Verhandlungen kommen wird."

Die Hoffnung, die Weltranglisten-Erste wie in der Vergangenheit mit einem Batzen Bares zum Spielen zu bewegen, hat der Verband nicht aufgegeben. 1994 hatten eine halbe Million Mark Steffi Grafs ablehnende Meinung geändert, 1993 beim Federation Cup 418 000 Mark.

Diesmal, und das könnte zum Problem werden, scheint Geld keine Rolle zu spielen. Einen mit 2,6 Millionen Mark dotierten Kooperationsvertrag mit dem DTB à la Becker und Stich hatte Graf zuletzt abgelehnt. „Wenn ich weiter spiele, würde ich mich selbst verheizen", sagte sie nach ihrem Turniersieg in Houston in „Sport-Bild". „Das Wichtigste in diesem Jahr ist für mich, gesund zu bleiben. Ich nehme mir darum öfter frei, wenn ich es brauche." Und gerade Sandplätze wie am Rothenbaum scheinen ihrem lädierten Rücken nicht zu bekommen. „Es ist für mich – bis jetzt – der schwierigste Belag."

Grafs Fernbleiben würde aber nicht nur die Qualität des Hamburger Damen-Turniers erheblich mindern, es erschwert vor allem die laufenden Verhandlungen mit Hauptsponsor Citizen. Der 1,7-Millionen-Mark-Vertrag mit den Japanern läuft in diesem Jahr aus. Das Interesse bleibt aber ungebrochen. Bisher wurden 35 000 Karten für die Damen-Woche verkauft, mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Der DTB lädt ein

Zu den Tennistagen am Rothenbaum lädt der DTB Mädchen- und Jungen-Mannschaften aus Hamburg und Umgebung ein, einen Tag lang Ehrengast des Damen- oder Herren-Turniers zu werden.

Die Mädchen und Jungen sollten nicht älter als 14 Jahre alt sein, die Sportart ist beliebig. Die Gruppe wird von prominenten Spielern Einblick hinter die Kulissen der Turniere erhalten. Aus organisatorischen Gründen können täglich nur sechs Jugendliche plus Begleitperson betreut werden.

Interessierte Mannschaften wenden sich an:

Deutscher Tennis Bund
Hallerstraße 89
20149 Hamburg
Stichwort: Abendblatt

In dem Schreiben sollte die Jugend-Mannschaft vorgestellt und der Tag/Ersatztag des Rothenbaum-Besuches (1. – 14. Mai) angegeben werden. Unter den Einsendern werden die 14 Gewinner ausgelost und im Abendblatt veröffentlicht. Einsendeschluß: 22. April. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

NEU! Irre Tiefpreis-Tarife im D-Netz! Jetzt zugreifen!

TALKLINE LowCall Der Ultra-Light-Tarif

-.39 Gesprächsminute / Nebentarif

49.90 Grundgebühr im Monat!

Der Talkline-LowCall-Tarif für's D-Netz spart Ihnen ab sofort im Monat mindestens 38% gegenüber der normalen Grundgebühr – mobil telefonieren können Sie jetzt schon für -.39 DM in der Minute!

(Weitere Tarife und Gebühren siehe rechts.)

Car-HiFi • Telekommunikation • Mobiltelefone • Betriebs- & Bündelfunk

ASSCARFI HÖRT SICH GUT AN.

Motorola 5200 MICRO T·A·C D-Netz-Handy
Display mit 2x12 Zeichen, 60 Minuten Sprech- und 12 Stunden Standby-Zeit, komplett mit Standard-Akku, Tischladestation mit Netzadapter, 315g

77.-*

* Dieser Preis gilt nur in Verbindung mit der Freischaltung einer Talkline D2-Karte. Die Freischaltung beinhaltet einen gesonderten Dienstleistungsvertrag (Mindestlaufzeit 12 Monate) mit zusätzlichen Entgelten: Einmalige Anschlußgebühr DM 79,93, monatliche Grundgebühr DM 80,50 sowie die laufenden Gesprächsentgelte: Haupttarif (Mo-Fr/7.00-20.00 Uhr) je Min. DM 1,39, Nebentarif (Mo-Fr/20.00-7.00 Uhr) je Min. DM 0,56, Wochenende und gesetzl. Feiertage durchgehend je Min. DM 0,56 (Talkline-Tarife). Talkline zu Talkline-Tarife: Haupttarif (Mo-Fr/7.00-20.00 Uhr) je Min. DM 0,59, Nebentarif (Mo-Fr/20.00-7.00 Uhr, Wochenende und gesetzl. Feiertage durchgehend) je Min. DM 0,29. Talkline-LowCall-Tarif: Einmalige Anschlußgebühr DM 79,93, monatliche Grundgebühr DM 49,90 sowie die laufenden Gesprächsentgelte: Haupttarif (Mo-Fr/7.00-20.00 Uhr) je Min. DM 1,99, Nebentarif (Mo-Fr/20.00-7.00 Uhr) je Min. DM 0,39, Wochenende und gesetzl. Feiertage durchgehend je Min. DM 0,39.

50 x in Deutschland... und ganz in Ihrer Nähe: Humboldtstraße 6, Parkhaus im EKZ Hamburger Straße, Tel. 040/2201331 • Friedrich-Ebert-Damm 130, Tel. 040/6940068-69 • Kollaustraße 136, Tel. 040/554903-0 • Spaldingstraße 74, Tel. 040/231644 • HH-Harburg, Parkhaus Küchgarten 8, Tel. 040/777400 • HH-Norderstedt, Ulzburger Str. 358 A, Tel. 040/5358540 • HH-Bergedorf, Bergedorfer Straße 85, Tel. 040/7246626